

► Kinderzahnheilkunde

Split-Mouth-Studie: 5-Jahres-Follow-up nach proximaler Versiegelung

| Forschungen aus Schweden und Chile untersuchten über einen Zeitraum von fünf Jahren die Wirksamkeit proximaler mikroinvasiver Versiegelung bleibender Zähne auf das Risiko der Entwicklung von Kariesläsionen bei Kindern mit hohem Kariesrisiko. |

Kinder mit hohem Kariesrisiko (Alter: 8–10 Jahre) teilte man zu Studienbeginn in eine präventive und eine therapeutische Gruppe. In der präventiven Gruppe lagen lediglich Kariesläsionen an der distalen Oberfläche der zweiten Milchmolaren vor, mit gesunden mesialen Oberflächen zu angrenzenden ersten permanenten Molaren. In der therapeutischen Gruppe hatten die Kinder Initialkaries auf den ersten bleibenden Molaren, die distal an Läsionen der zweiten Milchmolaren angrenzten. Da alle Probanden über je ein Paar Milchmolaren und erste bleibende Molaren verfügten, wurde eine bleibende Molarenoberfläche versiegelt, das Pendant diente als Kontrolle. Nach fünf Jahren zeigten 28,6 % der Kinder in der präventiven Gruppe Karies an versiegelten und 53,6 % an unversiegelten bleibenden Molaren. In der therapeutischen Gruppe beobachteten die Forscher bei 28,6 % an versiegelten Molaren und bei 57,1 % an unversiegelten Kontrollflächen ein Voranschreiten der Karies. Fazit: Die präventive als auch die therapeutische Versiegelung der Molarenfläche, die an eine Läsion am Nachbarzahn angrenzt, stellte sich bei Kindern mit hohem Kariesrisiko nach nur einer Behandlung auch fünf Jahre später noch als wirksam heraus.

▾ QUELLE

- Emilson CG et al. A 5-year clinical follow-up of the efficacy of proximal sealing in high caries risk children. J Dent 2022, 104382, doi.org/10.1016/j.jdent.2022.104382.

► CME-Beitrag

Zahnanomalien: größerer therapeutischer Bedarf bei LKG-Patienten

| Wissenschaftler der Universität Leipzig haben sich in einer aktuellen Studie mit der Bewertung der Bedeutung von Zahnanomalien für den therapeutischen Verlauf bei Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte (LKG) beschäftigt und hierzu 1.070 Datensätze ausgewertet. |

47,5 % der Probanden wiesen ein- oder beidseitige LKG-Spalten, 32,9 % reine Gaumen- und 19,6 % Lippenspalten mit oder ohne Alveole auf. Zahnanomalien wurden meist auf der Seite der Spaltbildung dokumentiert. Von einer Aplasie bleibender Zähne waren v. a. LKG-Patienten betroffen (54,8 %), während überzählige Zähne vorwiegend Patienten mit Lippenspalte aufwiesen (21,7 %). Probanden mit Gaumenspalte zeigten ebenfalls Zahnaplasien, jedoch keine überzähligen Zähne. Waren Zähne bereits im Milchgebiss nicht angelegt, erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit von Aplasien im bleibenden Gebiss deutlich.

Proximale Versiegelung reduziert Kariesrisiko deutlich



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil weiterlesen



INFORMATION

Hier CME-Punkte sammeln



LKG-Patienten sind häufig von Aplasien betroffen

Dentale Aplasien und Hypoplasien sind bei LKG-Patienten nicht nur im Spaltbereich häufig. Zahnanomalien, insbesondere Aplasien, erhöhen den Bedarf der Patienten an kieferorthopädischer Therapie und orthognather Chirurgie erheblich, so die Forscher. Das sollten Kliniker bei der Erstellung langfristiger Behandlungspläne berücksichtigen.

IHR PLUS IM NETZ



Hier mobil
weiterlesen

▾ QUELLE

- Sander AK et al. Dental anomalies and their therapeutic implications: retrospective assessment of a frequent finding in patients with cleft lip and palate. BMC Oral Health 2022, 22:553, doi.org/10.1186/s12903-022-02606-3.

► Vergleich

Prothesenmaterial steht in Zusammenhang mit Beißkraft

| Bei der Fertigung herausnehmbarer Teilprothesen kommen verschiedene Materialien zum Einsatz. Die Frage, ob das verwendete Material Auswirkungen auf den Kauprozess und damit auf die Lebensqualität der Träger hat, konnte ein Forscherteam zweier Universitäten in Rom beantworten. |

Gegenstand der Studie waren 240 ältere Probanden mit Teilprothesen aus Valplast (thermoplastisches Nylon), PMMA (Polymethylmethacrylat) oder mit einer Kobalt-Chrom-Legierung (Tragedauer: ≥ 1 Jahr). Neben Messungen der Beißkraft erfolgte auch eine Erhebung des Body-Mass-Indexes (BMI). Im Ergebnis verfügten Probanden mit einer kobalt-chrom-legierten Teilprothese im Vergleich zu Valplast oder PMMA-Teilprothesen über eine höhere Beißkraft. Nur sie waren in der Lage, auch festere Nahrung zu zerkleinern, was den Studienteilnehmern mit den PMMA- und Valplast-Prothesen aufgrund von Instabilität und den damit verbundenen möglichen Schmerzen beim Kauen nicht gut gelang. Deshalb waren diese eingeschränkter bei der Nahrungswahl. Die Forschenden wiesen darauf hin, dass eine verringerte Kaukraft dazu führen kann, dass eher weiche Lebensmittel gewählt werden, woraus wiederum ein Anstieg des BMI resultieren kann.

▾ QUELLE

- Vozza I et al. The effects of wearing a removable partial-denture on the bite forces: A cross-sectional study. Int J Environ Res Public Health 2021, 18(21):11401, doi.org/10.3390/ijerph182111401.

► Vorsorge

Mundgesundheit: Schwangere sprechen primär mit Gynäkologen

| Eine Studie der Universität Leipzig berichtet von einem verbesserungswürdigen Mundhygiene- und Mundgesundheitsverhalten vieler schwangerer Frauen. Forscher raten, diese mit professionellen Präventionsmaßnahmen während der Schwangerschaft verstärkt zu unterstützen und interdisziplinäre Mundgesundheitskonzepte zu fördern. Die Probanden hatten häufiger vom betreuenden Gynäkologen als von Zahnarzt Informationen zur Mundgesundheit erhalten. |

Teilprothesen aus
Valplast, PMMA und
mit Kobalt-Chrom-
legierung getestet

IHR PLUS IM NETZ



Hier mobil
weiterlesen